



*Was kostet ein Kind?  
Auf den Spuren der Kinderschänder*

**ARBEITSHILFE**  
[www.filmwerk.de](http://www.filmwerk.de)



**kfw**

# Was kostet ein Kind? – Auf den Spuren der Kinderschänder

## Inhaltsverzeichnis

**M** = Materialiensseite für die Schüler(innen) (Kopiervorlage)

**L** = Informationsseite für Lehrer(innen) oder für Gruppenleiter(innen)

<b>Inhalt</b>	<b>3</b>
Zielgruppe: Lehrer(innen)	
<b>Anschlussmöglichkeiten und Fächerbezüge</b>	<b>4</b>
Zielgruppe: Lehrer(innen)	
<b>Vorschläge für Unterricht und Jugendarbeit</b>	<b>5</b>
Zielgruppe: Lehrer(innen), Gruppenleiter(innen)	
<b>M0 Filmbeobachtung</b>	<b>8</b>
Arbeitsblatt zur Filmsichtung.	
Zielgruppe: Schüler(innen) ab Klasse 8.	
Für jüngere Schüler(innen) können einzelne Fragen ausgewählt werden.	
<b>L1 Thema: Kinderprostitution</b>	<b>9</b>
Zielgruppe: Lehrer(innen)	
Hintergrundinformationen	
<b>M1 Wie können die Kinder geschützt werden?</b>	<b>11</b>
Zielgruppe: Schüler(innen) ab Klasse 11	
Thema: Reichweite von Gesetzen und internationalen Konventionen	
<b>L2 Thema: Armut</b>	<b>12</b>
Zielgruppe: Lehrer(innen)	
Hintergrundinformationen	
<b>M2 Kambodscha – Deutschland – Ein Vergleich</b>	<b>14</b>
Zielgruppe: Schüler(innen) ab Klasse 9	
Thema: Statistische Indikatoren für Armut	
<b>L3 Thema: Compassio - Mitleidenschaft</b>	<b>15</b>
Zielgruppe: Lehrer(innen)	
Hintergrundinformationen	
<b>M3 „Compassio“ als Kennzeichen des Christentums?</b>	<b>17</b>
Zielgruppe: Schüler(innen) ab Klasse 11.	
Thema: Der Stellenwert von Mitleidenschaft und Nächstenliebe	
<b>M4 Was folgt?</b>	<b>18</b>
Zielgruppe: Schüler(innen) ab Klasse 8	
Thema: Was folgt aus der Beschäftigung mit dem Film?	
<b>Anhang: Die Arbeit der Salesianer Don Boscos</b>	<b>19</b>

## Inhalt

Dokumentarfilm von Marcel Bauer,  
44 Min., Farbe, Deutschland 2010.  
FSK: LE

### Zielgruppe:

- Schüler(innen) ab Klasse 8 (alle Schulformen),
- Jugendgruppen (ab ca. 15 Jahre),
- Eine Welt Arbeitskreise,
- kirchliche Gruppierungen,
- Eltern-Gruppen.

### Themen:

- **Kinder als Ware**  
Sexueller Missbrauch von Mädchen und Jungen in Kambodscha und in Sri Lanka
- **Armut als wesentliche Ursache**  
große Not und fehlende Alternativen „zwingen“ in die Kinderprostitution
- **Christliche Nächstenliebe als Antwort**  
Engagement der Salesianer Don Boscos für den Schutz der (bedrohten) Kinder.

### Inhalt:

Der Film schildert die Lebenssituation armer Kinder in den beiden Ländern Kambodscha und Sri Lanka, die als Prostituierte Touristen und Einheimischen zur Verfügung stehen. Diese Kinder sind eine Ware, die für 2 € (2,34 € = 100 Bhat) - das Geld für ein Bier – zu haben sind. Kinder jeglichen Alters (ab acht Jahren) werden den Freiern und hier vor allem den Pädophilen angeboten. Dabei sind es zum Teil kriminelle Banden, zum Teil aber auch die eigenen Eltern, welche die Kinder in die Prostitution schicken. Der Film beschreibt auch in eindrucksvollen Bildern die Armutssituation der Menschen, das Leben auf dem Müll und vom Müll („Smoky Mountain“ in der Nähe von Phnom Penh). Auf der Suche nach anderen Einkommensmöglichkeiten migrieren viele Kambodschaner nach Thailand, in das „gelobte Land“, in dem der Wohlstand deutlich höher ist als in Kambodscha. Den Kindern bleibt aber auch dort fast nur das Betteln im Auftrag und in Überwachung krimineller Banden – oder aber die Prostitution. Ähnlich ist die Situation in Sri Lanka, das sich zum El Dorado der Pädophilen entwickelt hat. Vor allem die Jungen werden dort tausendfach missbraucht, sind mietbar für eine ganze Woche (Kosten: 50 €). Manche armen Eltern verstehen nicht, warum ihre Kinder nicht auf diese Weise zum Lebensunterhalt beitragen sollen.

Diese Verhältnisse sind der Hintergrund für das Engagement der „Salesianer Don Boscos“. Sie und ihre mutigen lokalen Mitarbeiter(innen) setzen sich für die gefährdeten oder bereits missbrauchten Kinder ein, indem sie ihnen eine Zufluchtsstätte gewähren, Beratung anbieten und zumindest einigen von ihnen die Perspektive einer schulischen oder beruflichen Ausbildung eröffnen. Hinzu kommt der Versuch, politischen Einfluss auf die Behörden – und damit gegen die Interessen der Zuhälter – auszuüben, damit der Staat seiner eigentlich gesetzlich verankerten Verpflichtung zum Schutz der Kinder und zur Verhinderung von Kinderprostitution nachkommt. Die hohe Korruption ist aber eine entscheidende Ursache dafür, dass von dieser Seite nur wenig Hilfe zu erwarten ist.

So bleiben am Ende vor allem das mutige und eindrucksvolle Engagement und die Menschenfreundlichkeit der Salesianer, die zumindest einigen Kindern helfen, ihre Würde wiederherzustellen. Dieser Einsatz wird ganz wesentlich von den deutschen Salesianern Don Boscos (P. Jean-Paul Müller aus Bonn) unterstützt. P. Müller (Bonn) und andere Salesianer in Kambodscha und in Sri Lanka kommen immer wieder in kurzen Interviews zu Wort.

## **Kommentar:**

Der Film ist ein Dokumentarfilm im engeren Sinne, schildert die Situation von Kindern in Süd(ost)asien, ohne zu beschönigen und ohne zu dramatisieren. Betroffene (Kinder) und Beteiligte (Don-Bosco-Mitarbeiter, aber auch Kinderhändler) kommen zu Wort, ohne dass der Kommentar Bewertungen formuliert. Das Aufwühlende und Beunruhigende sind die geschilderten Verhältnisse, die Selbstverständlichkeit, wie mit der „Ware Kind“ gehandelt wird. das fehlende Unrechtsbewusstsein der pädophilen Täter (Interview). Alles hat seinen (für unsere Verhältnisse geringen) Preis, auch der Missbrauch von Jungen und Mädchen. Dabei unterlässt der Film jegliche Allmachtfantasien, dass etwa die Arbeit der Salesianer in der Lage wäre, das Problem der Kinderprostitution (allein in Sri Lanka soll es über 30.000 betroffene Kinder geben) zu lösen.

Der Zusammenhang zur Armut wird im Film erkennbar. Die Menschen im Müll und die Kinder, die als Papiersammler oder als Bettler unterwegs sind, signalisieren, dass die Armen nur wenig echte Alternativen haben. Kinderprostitution – zum Teil mit Einwilligung der Eltern – erscheint als letzte Möglichkeit. Der Film macht so nachdrücklich klar, dass es für viele Armen keine schlichten Alternativen (etwa Kinderprostitution versus ausreichend entlohnte Arbeit der Eltern) gibt.

Das Engagement der Salesianer und ihrer lokalen Mitarbeiter(innen) wird nüchtern und sachlich dargestellt. Kein Pathos, keine hehre Begründung aus dem Evangelium, sondern die unaufgeregte Tat überzeugter Christenmenschen. Dass die Reichweite dieses Engagements begrenzt ist, dass sie in Konflikt geraten mit einflussreichen Zuhälterkreisen, dass sie von den weithin korrupten Behörden nur wenig Unterstützung im Kampf gegen die Kinderprostitution erwarten können, erschließt sich denen, die den Film aufmerksam betrachten.

Am Ende bleibt für die meisten Zuschauer(innen) – gerade im Jugendalter – eine gewisse Ratlosigkeit. Wohin mit den Gefühlen, dem Mitleid mit den Kindern, der Wut auf die rücksichtslosen und erbarungslosen Freier, die Empörung über untätige Behörden? Und wie können Menschen es aushalten, in einem solchen Kontext zu arbeiten, sich in existentieller Weise zu engagieren – und gleichzeitig zu wissen, dass sie die Verhältnisse nicht verändern können, dass immer wieder andere Kinder in den Teufelskreis von Armut und Prostitution hineingezogen werden? Diese Frage wäre nach dem Film auch explizit zu stellen und mit den Zuschauer(inne)n zu diskutieren. Sie könnte den Horizont deutlich werden lassen, der zu allen Zeiten Menschen aus dem Evangelium heraus befähigt hat, die Not der Mitmenschen anzusehen und das ihnen mögliche zu tun, diese Not zu wenden (Compassio).

## **Anschlussmöglichkeiten und Fächerbezüge**

Einige wichtige Inhaltsfelder verschiedener Schulfächer, die anschlussfähig sind an den Film und seine unterrichtliche Vertiefung, werden hier aufgerufen. Bitte beachten Sie, dass es keine genauen Bezüge zu einzelnen Lehrplänen, Jahrgängen oder Schulformen geben kann, da sich diese in den einzelnen Bundesländern erheblich unterscheiden.

### **Religion**

- Die Freiheit des Menschen und seine Grenzen - Ist Kinderprostitution entschuldbar?
- Die verlassenen Kinder - Wo ist Gott (Theodizee-Frage)?
- Nachfolge und Engagement Wie viel Nächstenliebe wird uns abverlangt?
- Hinsehen oder weggucken - Wie viel Not wollen wir uns zumuten?

### **Erdkunde**

- Länderrecherchen - Wie finde ich Informationen zu „fremden Ländern“?
- Kinderprostitution und Armut - Was treibt die Kinder in Kambodscha auf den Strich?
- Das Armenhaus Südostasiens - Warum bleibt Kambodscha hinter seinen Nachbarn zurück?

## Politik/SoWi

- Hilflös, aber gut gemeint - Was können Entwicklungsprojekte bewirken?
- Staatsversagen und schlechte Regierungsführung - Welche Verantwortung haben die Regierungen der Armutsländer?
- Tourismus und Kinderprostitution - Welche Verantwortung haben die Heimatländer der Freier?

## Vorschläge für Unterricht und Jugendarbeit

### Nachgespräch

Ein Gedankenaustausch nach dem Film ist wünschenswert, damit am Ende nicht nur Betroffenheit und Ratlosigkeit zurückbleiben. Dabei könnten die drei großen Themen des Films eine Richtschnur sein.

### Fragen

- Wie ist der Gesamteindruck? Mit welchen Empfindungen lässt uns der Film zurück?
- Welche Sequenzen haben uns am meisten erstaunt, verwundert oder betroffen gemacht?

### 1. Thema Kinderprostitution

- Warum wehren sich die Kinder nicht gegen ihren Missbrauch?
- Wie erklären Sie sich, dass Erwachsene Kindern „so etwas antun“? Wie ist das fehlende Unrechtsbewusstsein der Täter (vgl. Film) zu deuten?
- Legitimiert eine großzügige Entlohnung (z.B. in Höhe eines dort üblichen Monatslohns) durch einen reichen Freier die Prostitution mit Kindern?
- Wo sollten Ihrer Meinung nach die Grenzen sexueller Befriedigung gezogen werden? Wie kann dies in einer Gesellschaft durchgesetzt werden, die sich nicht mehr an Restriktionen aus moralischen Gründen gebunden fühlt?
- „Wegsperrten für immer“ – Wie umgehen mit Pädophilen?

### 2. Thema Armut

- Betteln oder Prostitution – warum „wählen“ Kinder - wie im Film zu sehen - die zweite Alternative?
- Kommt zuerst das Fressen und dann die Moral? Wie wird bewertet, dass Eltern ihre Kinder zum Verkauf anbieten und deren Prostitution selbst fördern?
- Was lösen die Bilder von Menschen und Kindern, die im Müll nach Verwertbarem suchen, bei uns aus?

### 3. Thema Engagement zum Schutz der Kinder

- Caritative Hilfe oder politische Strukturveränderungen – Sind die Kinderprojekte der Salesianer Don Boscos nicht der falsche Ansatz, weil sie weder die korrupten Behörden noch die Sex-Touristen ins Visier nehmen?
- Ist der Kampf der Salesianer nicht völlig aussichtslos, weil er nur wenige Kinder erreicht und in Kambodscha und in Sri Lanka täglich neue Kinder in die Prostitution drängen?
- Was inspiriert und trägt die Salesianer Don Boscos zu einem solchen Einsatz für die (bedrohten) Kinder? Was sagt der Film dazu? Wer weiß etwas über Don Bosco?
- Mitleiden oder Verdrängen? Was bleibt am Ende, nachdem wir den Film über die missbrauchten Kinder gesehen haben? Wie lange halten wir es aus, diese Kinder vor uns zu sehen - und uns ohnmächtig zu fühlen?
- Welche Möglichkeiten sehen wir, von hier aus etwas gegen die Kinderprostitution zu unternehmen?

### Filmausschnitte

Der Dokumentarfilm „Was kostet ein Kind?“ ist 44 Minuten lang. Falls keine Zeit ist, um ihn im Unterricht ganz anzusehen, kann er auch in Kapiteln bzw. Sequenzen vorgeführt werden:

Kap.	Timecode	Inhalt
1	00:00-00:58	Einstieg, Titel
2	00:59-09:04	Kambodscha: Dreamhouse, Smokey Mountain: Mädchen als Opfer
3	09:05-14:40	Sri Lanka - Beach Boys: Jungen als Opfer
4	14:41-18:41	Kambodscha – Key Eleven: Baby-Strich, Kinder als Ware
5	18:42-22:35	Sri Lanka – Romesh: Salesianer Don Boscoss Child Helpline
6	22:36-30:42	Tsunami, Pater Pinto, Täterinterviews, Helenenberg
7	30:43-34:11	Zu geringe Fischereierträge
8	34:12-38:44	Kambodscha: Salesianer Don Boscoss Children Fund
9	38:45-43:36	Helenenberg, Kinderheim Bosco Sevana

Außerdem kann der Film abgebrochen werden nach 17:51 Min. (Ende von Arris Aussagen) oder nach 27:57 Min (Endes des Interview mit einem deutschen Pädophilen).

## Länderprofil Kambodscha

Was ist der Entwicklungshintergrund eines Landes wie Kambodscha, wo wie im Film gezeigt Kinderprostitution in so erheblichem Maße verbreitet ist? Vielleicht wollen Sie diese Frage im Unterricht näher untersuchen. Das Land (ca. 14 Mio. Einwohner) ist bei uns weithin unbekannt. Es gehört zu den ärmsten Staaten der Erde, noch immer gezeichnet vom jahrelangen Krieg (1975–1998) und den epochalen Zerstörungen. Kambodscha lebt weitgehend von ausländischer Hilfe. Einige wenige Ressourcen zur Länderkunde stehen zur Verfügung:

- Konsortium Ziviler Friedensdienst: Wir scheuen keine Konflikte. Unterrichtsmaterial für die Oberstufe, Bonn 2010. Preis: 7,00 €. Bezug: [www.ziviler-friedensdienst.org/ZFD-im-Unterricht.90.0.html](http://www.ziviler-friedensdienst.org/ZFD-im-Unterricht.90.0.html) Das Material schildert u.a. ein Projekt des zivilen Friedensdienstes in Kambodscha.
- Für die Arbeit in der SEK I können ein Folienset, eine Broschüre mit DVD „Kinder zeigen Stärke“ und auch ein Fotokalender „Kinder in Kambodscha“ beim Kindermissionswerk bestellt werden. [www.sternsinger.org](http://www.sternsinger.org)
- Prägnante Informationen über die soziale und ökonomische Entwicklung des Landes können Sie der Website <http://liportal.inwent.org/kambodscha.html> entnehmen.

## Thema Straßenkinder

Viele – aber bei weitem nicht alle - Kinder, die der Prostitution nachgehen, leben auf der Straße. Das bedeutet, dass sie ganz oder teilweise außerhalb ihrer Familien leben, sich im öffentlichen Raum aufhalten und dort auch schlafen. Die meisten von ihnen müssen ihren Lebensunterhalt in irgendeiner Weise „erwirtschaften“. Dazu gehören Tätigkeiten wie der Verkauf von Waren oder Snacks, die Verwertung von Papier und Abfällen, kleine Dienstleistungen (wie Schuhe putzen, Auto waschen), Minijobs bei wem auch immer, aber eben auch Betteln, Diebstähle und Prostitution. Straßenkinder sind weitgehend rechtlos. Ihre Entlohnung ist oft miserabel. Sie sind der Willkür von Behörden und Polizisten ausgeliefert. Kriminelle Banden beherrschen häufig das Tätigkeitsfeld dieser Kinder.

- „Gamines – Straßenkinder in Lateinamerika“ heißt ein Unterrichtsmaterial (ab Klasse 7), das erhältlich ist bei: [www.lehrer-online.de/gamines.php](http://www.lehrer-online.de/gamines.php)
- Hilfreich für Unterricht und Gruppenarbeit sind auch die „Leseposter Kinder-Welten“, die sich mit den Themen Arbeit, Straßenkinder, Gewalt und Gesundheit befassen. Preis: 4,90 €. Bezug: [www.misereor-medien.de](http://www.misereor-medien.de)
- Weitere Informationen zur Arbeit mit Straßenkinder der Salesianer unter:
- <http://strassenkinder.de/>

## Thema Täter

Beim Thema Kinderprostitution sollten wir nicht nur auf die Opfer, sondern auch auf die Täter schauen. Ein Teil dieser Täter kommt aus Europa. Terre des Hommes schätzt, dass bis zu 10.000 Deutsche jedes Jahr als Sextouristen unterwegs sind. Wie viele genau dabei auf Kinderprostitution aus sind, ist nicht bekannt. Wie auf diese Personengruppe eingewirkt werden kann, welche Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, aber auch der Strafandrohung und der Strafverfolgung dazu führen könnten, dass diese Männer von ihren Verbrechen ablassen, wäre zu diskutieren. Es geht zum einen um eine Reflexion dessen, dass die eigene sexuelle Befriedigung da Grenzen einhalten muss, wo die Würde und die Rechte des Gegenüber verletzt werden; zum anderen wäre zu fragen, wie mit Pädophilen und anderen Personen umzugehen ist, die zu einer verantwortungsvollen Steuerung ihrer Sexualität nicht in der Lage sind. Das Thema hat sicher viele Facetten, die nur z. T. in Schule oder Gruppe aufgegriffen werden können.

- Versuchen Sie, eine(n) Mitarbeiter(in) von ECPat oder von der Missio „Aktion Schutzengel“ einzuladen, damit dieser oder diese über die Kinderprostitution berichten kann. [www.ecpat.de](http://www.ecpat.de) und [www.missio.de](http://www.missio.de)
- Die Website [www.child-hood.com](http://www.child-hood.com) stellt wichtige Informationen zum Umgang mit Sextouristen zusammen.

**GEORG KRÄMER (WELTHAUS BIELEFELD)**

**MO****Filmbeobachtung**

Bitte sehen Sie sich den Film „Was kostet ein Kind?“ aufmerksam an und beantworten Sie danach die hier aufgeführten Punkte in Stichworten.

1. Geben Sie dem Film einen Titel, der Ihrer Meinung nach den Inhalt prägnant zusammenfasst.
2. Wenn Sie den Film in eine Datenbank aufnehmen müssten: Welche fünf Schlagworte würden Sie als Beschreibung vergeben.
3. Sex mit einem Kind – das kostet in Thailand nur 100 Bhat, umgerechnet also \_\_\_\_ Euro.
4. Was unterscheidet die Kinderprostitution in Sri Lanka von derjenigen in Kambodscha/Thailand?
5. Was erfahren Sie im Film über die Beziehung zwischen Thailand und Kambodscha?
6. Erläutern Sie den Zusammenhang zwischen der Kinderprostitution einerseits und der dortigen Armut andererseits.
7. Beschreiben Sie bitte die Haltung der staatlichen Behörden, welche diese gegenüber der Kinderprostitution einnehmen.
8. Auf welche Weise versuchen die Mitarbeiter(innen) der Salesianer Don Boscos, den bedrohten oder missbrauchten Kindern zu helfen?
9. Der Kampf der Salesianer Don Boscos gegen die Kinderprostitution ist aussichtslos, nicht mal ein Tropfen auf den heißen Stein. Würden Sie dieser Behauptung zustimmen?
10. Was könnten die (deutsche) Politik oder auch wir als Einzelne tun, um die Kinderprostitution zurückzudrängen?

- Die Prostitution von Kindern (unter 18 Jahren) ist weit verbreitet. Selbst wenn die Schätzungen weit auseinanderliegen, so muss man doch weltweit mit mindestens zwei Mio. betroffenen Kindern (unicef) rechnen. Die Dunkelziffer dürfte allerdings erheblich sein.
- Kambodscha ist hiervon besonders stark betroffen. In einigen Presseorganen ist von ca. 17.000 Kinderprostituierten die Rede; es bleibt aber unklar, woher diese Informationen stammen.
- Armut begünstigt Kinderprostitution - und Kambodscha ist im Vergleich zu seinen Nachbarstaaten (Thailand, Vietnam) deutlich ärmer. Die Regierung kann (oder will) der wachsenden Nachfrage nach Kinderprostituierten kaum etwas entgegensetzen. Die hohe Korruption (beim Korruptionsindex 2010 belegt Kambodscha den Platz 154 von 178 Ländern) ist hier als wesentliche Ursache anzuführen. Je mehr z.B. in Thailand die Behörden gegen die Kinderprostitution vorgehen, desto mehr sind Kinder in Kambodscha und aus Kambodscha Objekt der Begierde von Freiern und Pädophilen.
- Dabei ist die gesetzliche Lage eindeutig. Auch in Kambodscha ist die Prostitution von Kindern unter Strafe gestellt. Kambodscha hat die Kinderrechtskonvention ebenso unterschrieben wie das Zusatzprotokoll, das zum Vorgehen gegen Kinderhandel, Kinderprostitution und Kinderpornografie verpflichtet. Zuhälter und Freier müssten demnach in Kambodscha mit Strafverfolgung rechnen.
- Ein (kleinerer) Teil derjenigen Männer (95 % der Täter sind Männer), die sich der Kinderprostitution in Südostasien schuldig machen, kommt aus Europa. In Deutschland ist seit etlichen Jahren die Gesetzeslage (§ 176 und 176 StGB) so, dass auch hier bestraft werden kann, wer im Ausland Kinder missbraucht oder zu sexuellen Handlungen nötigt. Eine Verurteilung deutscher Sextouristen ist allerdings selten, weil der Nachweis der Tat, die Beibringung von Zeugen und die eindeutige Identifizierung der Täter durch die Opfer besonders schwierig sind. In einigen (spektakulären) Fällen wurden aber auch in Deutschland Kinderschänder für ihre Taten in „Entwicklungsländern“ verurteilt. Viele Länder in Europa und auch die USA haben ihre diesbezüglichen Gesetze in der letzten Zeit verschärft.
- Soll die Kinderprostitution eingedämmt werden, so wären auf allen Ebenen entschlossenere Maßnahmen notwendig. Dazu gehörten **Eltern**, die alles daran setzen, ihre Kinder vor dem Weg in die Prostitution zu bewahren, staatliche **Behörden**, die effektiv gegen Kinderhändler und Zuhälter vorgehen und auch die (ausländischen) Freier nicht verschonen, eine achtsame internationale **Staatengemeinschaft**, die das „Milliardengeschäft“ des Menschenhandels und der Kinderprostitution tatsächlich zu beenden gewillt ist – und nicht zuletzt **Bürger(innen)** in unserem Land, die genau dies von unserer Regierung einfordern und sich an entsprechenden Kampagnen beteiligen.

**Hinweise auf Materialien und Links**

Infomaterialien und Hintergrundinformationen zum Thema Kinderprostitution gibt es bei ECPAT-Deutschland – Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung:

[www.ecpat.de](http://www.ecpat.de)

Die „Aktion Schutzengel“ von Missio in Deutschland engagiert sich gegen den Sextourismus und hält Informationen, Materialien und Aktionsideen bereit:

[www.missio.de/de/aktionenundkampagnen/schutzengel/sextourismus/](http://www.missio.de/de/aktionenundkampagnen/schutzengel/sextourismus/)

Speziell mit Kinderprostitution in Kambodscha befasst sich die Website

[www.fairplanet.net/2009/01/kinderprostitution-in-kambodscha](http://www.fairplanet.net/2009/01/kinderprostitution-in-kambodscha)

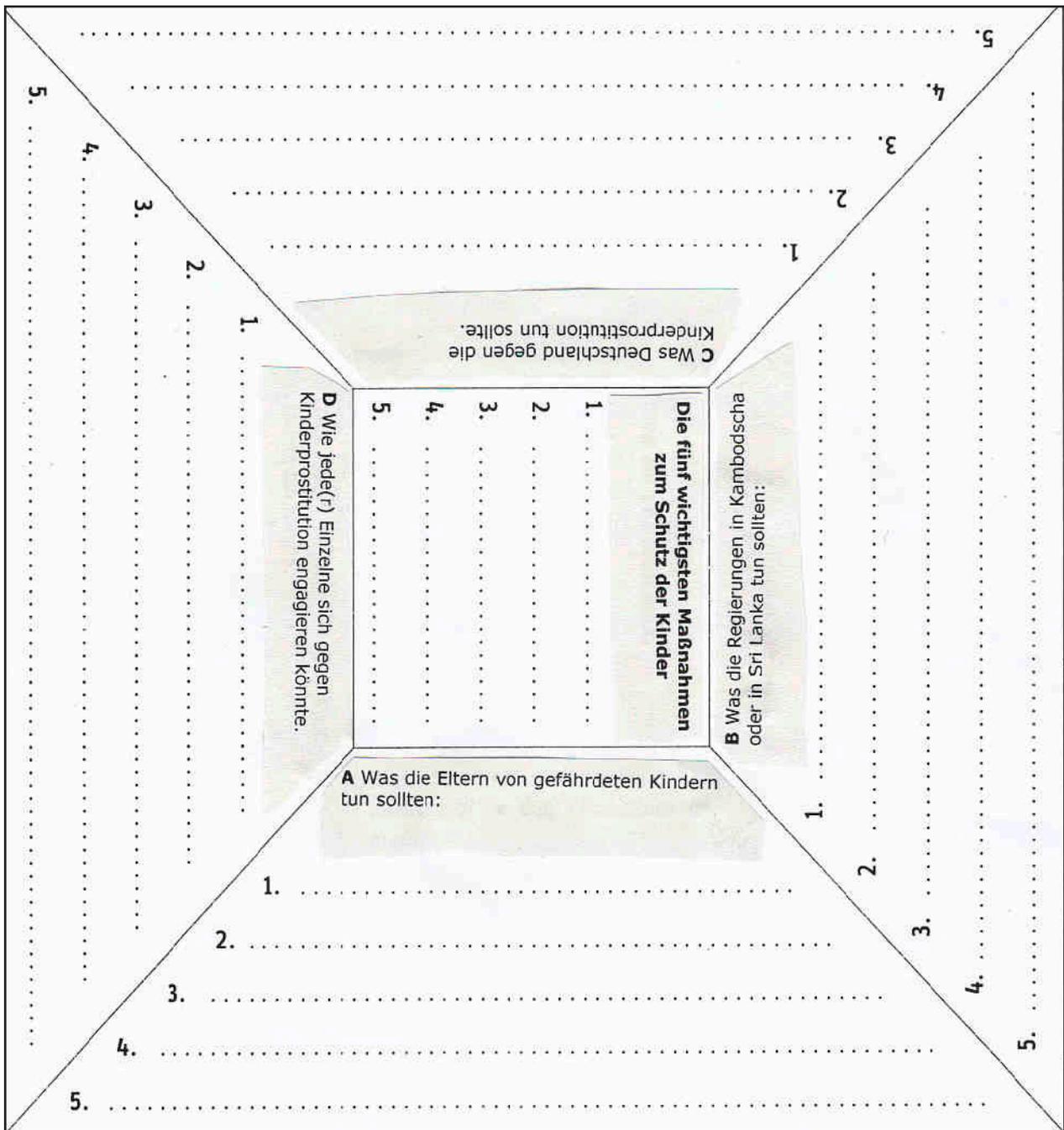
Kinderprostitution in Kambodscha ist auch das Thema einer privaten Website: [www.roterkeil.net](http://www.roterkeil.net)

- Der Wortlaut des Zusatzprotokolls zur Kinderrechtskonvention – die Kinderprostitution betreffend – kann auf Deutsch nachgelesen werden unter [www.tdh.de/content/themen/schwerpunkte/kinderrechte/zusatzprotokoll.htm](http://www.tdh.de/content/themen/schwerpunkte/kinderrechte/zusatzprotokoll.htm)
- Ein eindrucksvolles Plakat zum Thema Kinderprostitution – geeignet zum Aufhängen im Klassenraum – kann bei terre des hommes bestellt werden:  
[www.tdh.de/content/wir\\_ueber\\_uns/40jahre/galerie/plakat10a.htm](http://www.tdh.de/content/wir_ueber_uns/40jahre/galerie/plakat10a.htm)
- Ein Kino-Spot "Words" gegen Sextouristen wurde ebenfalls von terre des hommes erstellt:  
[www.tdh.de/content/themen/schwerpunkte/kinderprostitution/words.htm](http://www.tdh.de/content/themen/schwerpunkte/kinderprostitution/words.htm)

**M1** *Wie können die Kinder geschützt werden?*

**Aufgabe für Vierer-Gruppen:**

Wie können Kinder – in Kambodscha oder in Sri Lanka – vor Prostitution und vor sexuellem Missbrauch geschützt werden? Um dies herauszufinden, füllt vier Personen aus der Vierer-Gruppe je die Teile A, B, C oder D des Platzdeckchens aus. Danach werden die vorgeschlagenen Maßnahmen in der Kleingruppe besprochen. Man einigt sich auf die fünf wichtigsten Gesamtmaßnahmen – und schreibt diese dann als Stichworte in die Mitte.



**A** Was die Eltern von gefährdeten Kindern tun sollten:

- .....
- .....
- .....
- .....
- .....

**B** Was die Regierungen in Kambodscha oder in Sri Lanka tun sollten:

- .....
- .....
- .....
- .....
- .....

**C** Was Deutschland gegen die Kinderprostitution tun sollte.

- .....
- .....
- .....
- .....
- .....

**D** Wie jeder(r) Einzelne sich gegen Kinderprostitution engagieren könnte.

- .....
- .....
- .....
- .....
- .....

**Die fünf wichtigsten Maßnahmen zum Schutz der Kinder**

- .....
- .....
- .....
- .....
- .....

- Viele Menschen in Kambodscha leben in Armut, denn das Land zählt zu den „least developed countries“. Armut ist ein guter „Nährboden“ für Kinderprostitution. Arme Menschen sind bereit, viele Risiken und Bürden auf sich zu nehmen, um ihr Überleben oder dasjenige ihrer Familien zu sichern. Viele Alternativen haben gerade die Kinder der Armen nicht. Sie können – wie im Film gezeigt – Papier sammeln, den Müll nach Verwertbarem durchsuchen, schlecht bezahlte Minijobs annehmen, unter der Knute von kriminellen Banden betteln – oder aber sich prostituieren.
- Kennzeichnend für Armut ist nicht nur die Einkommenssituation der Menschen. Arm ist auch, wer in einer erbärmlichen Umwelt lebt, die nicht die Ressourcen bereitstellt, die es zum Überleben braucht. Im Umfeld der Armen gibt es nur den Mangel: Keine Infrastruktur, keine gesicherte Energie- und Wasserversorgung, kaum staatliche Fürsorge, wenig Bildungsangebote, schwache Gesundheitsdienste und keinerlei Vorsorge gegen Unglücksfälle. Diese Verletzbarkeit („Vulnerabilität“) der Armen bedeutet die Preisgabe jeglicher Lebenssicherheit. Sie zeigt sich nicht zuletzt da, wo der Staat aufgehört hat, sein Gewaltmonopol zu behaupten und wo kriminelle Banden und Warlords ganze Stadtviertel tyrannisieren und regieren.
- Was machen Menschen, die so auf sich allein gestellt sind? Was machen die Kinder der Armen, die oft nicht einmal auf die Unterstützung durch ihre Eltern bauen können, sondern im Gegenteil auch noch auf einen Beitrag zum Überleben der Gesamtfamilie verpflichtet werden? Der Schritt zur Kinderprostitution, mit der in kürzerer Zeit an den dortigen Einkommenschancen gemessen viel Geld zu verdienen ist, mag da naheliegend sein. Man sollte hierbei nicht unterschlagen, dass natürlich nicht alle armen Kinder in die Prostitution gehen und dass etliche Eltern alles Erdenkliche dafür tun, einen solchen Schritt zu verhindern. Solange es allerdings extreme Armut gibt, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass Kinder „gezwungen oder freiwillig“ in der Prostitution enden. Schärfere Gesetze oder eine effektivere Strafverfolgung – so notwendig sie auch sind – werden die Kinderprostitution nicht verhindern, solange extreme Armut fortbesteht.
- Allerdings sollte auch nicht übersehen werden, dass die extreme Armut in den letzten Jahren weltweit deutlich abgenommen hat. Die Zahl des extrem Armen, die – kaufkraftberechnet - weniger als 1,25 \$ pro Tag zur Verfügung haben, sank von 1990 bis 2008 deutlich, der Anteil der extrem Armen an der Weltbevölkerung hat sich fast halbiert, die Kindersterblichkeit ist drastisch zurück gegangen. Diese positive Tendenz gilt auch für die im Film genannten Länder Kambodscha und Sri Lanka, auch wenn diese Länder noch immer durch vergangene oder aktuelle Kriegsereignisse in ihrer Entwicklung zurückgeworfen sind.
- Armut mit Indikatoren zu erfassen und bis 2015 deutlich zu reduzieren ist die Zielsetzung der „**Millennium-Entwicklungsziele**“ (Millennium Development Goals = MDGs), welche die Vereinten Nationen im Jahre 2000 beschlossen haben. Acht Entwicklungsziele (mit 21 Teilzielen und 60 Indikatoren) wurden beschrieben. Die MDGs benennen keine expliziten Ursachen der Armut, sondern zielen auf eine Reduzierung der Armut anhand bestimmter, nachprüfbarer Indikatoren. Die MDGs sind z.Zt. der wichtigste Bezugspunkt internationaler Entwicklungspolitik, ein Grund, sich in Schule und Bildungsarbeit damit zu beschäftigen.

### Hinweise auf Materialien und Links

- **Armutszeugnis.** Broschüre des Global Policy Forum Europe über den Stand der Millennium-Entwicklungsziele, über Defizite und Schwachstellen der international vereinbarten Armutsbekämpfung (63 S., Bonn 2010. Preis: 5,00 €. Bezug: [www.globalpolicy.eu](http://www.globalpolicy.eu)).
- **UN: MDG-Report 2010.** Der auch in deutscher Sprache erhältliche Report berichtet über das bisher Erreichte bei den Millennium-Entwicklungszielen. Kostenloser Download unter: <http://tinyurl.com/WH-global-denken-1>
- **www.2015.venro.org** Website des Dachverbandes Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (=NGOs) mit zahlreichen Dokumenten, Texten und Links zu den Millennium-Entwicklungszielen.
- **www.un-kampagne.de** Auch die deutsche UN-Millenniumskampagne umfasst zahlreiche Informationen und Links zu den MDGs

**M2** **Ländervergleich Kambodscha - Deutschland**



Name:	<b>Chea</b>	<b>Malte</b>
Land:	<b>Kambodscha</b>	<b>Deutschland</b>
Alter:	14 Jahre	14 Jahre
Geschwisterzahl	2 Geschwister	0 Geschwister
Meine Lebenserwartung (statistischer Durchschnitt)	61 Jahre	80 Jahre
Wie viele Menschen leben bei uns in extremer Armut (< 1\$/Tag)	26 %	0 %
Wie viel gibt meine Regierung pro Einwohner für Gesundheit aus?*	108 \$	3.588 \$
Wie viele Kinder sterben bei uns vor ihrem 6. Geburtstag?	8,8 %	0,4 %
Wie viele Leute haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser?	39 %	0 %
Wie viele Leute haben keine Toiletten?*	71 %	0 %
Wie viele Erwachsene sind Analphabeten?*	22 %	<1 %
Wie viele Leute haben bei uns Internet-Anschluss?	1 %	75 %
Wie groß ist die Wirtschaftskraft meines Landes pro Einwohner?	1.915 \$	36.267 \$
Wie hoch ist der Ausstoß von Kohlendioxid pro Einwohner?	<ca 0,1 t	9,8 t
Datenquellen: Worldbank – World Development Indicators. Website 2011. Daten mit * aus: UNDP: Human Development Report 2010.		

**Aufgaben**

1. Vergleichen Sie die beiden Spalten für die beiden Länder. Was fällt Ihnen auf? Welche Zahl finden Sie am meisten bemerkenswert? Wo sind die Unterschiede am größten?
2. Welche drei Indikatoren (Bereiche) halten Sie für die aussagekräftigsten, wenn es darum geht, statistisch nachzuweisen, dass Kambodscha ein armes Land ist? Bitte Reihenfolge aufstellen.
3. Ist Deutschland „besser“ als Kambodscha – oder gibt es Bereiche, in denen man nicht von „besser“ sprechen kann? Welche Fragwürdigkeiten der Situation in Deutschland fallen Ihnen ein - auch zu Bereichen, die hier in der Tabelle nicht angesprochen werden? Bitte Stichworte aufschreiben.

- Kenntnisse über „das Wesen des Christentums“ können heute bei Schüler(innen) bzw. bei den meisten Jugendlichen nicht mehr vorausgesetzt werden. Auf dem Markt der Orientierungen und Weltanschauungen ist das Christentum nur ein Angebot unter vielen, das überwiegend mit wohlwollender Gleichgültigkeit zur Kenntnis genommen wird.
- Wer sich auf dem Markt der Weltanschauungen behaupten will, muss attraktive Angebote machen. Die Deutung von Johann Baptist Metz, dass nämlich Compassio – das Mit-Leiden – die entscheidende und unterscheidende Qualität des Christentums ausmacht, sieht zunächst nicht danach aus, als könnte sie die Attraktivität des Christentums bei heutigen Zeitgenossen vergrößern. Die Forderung nach einer Mitleidenschaft wirkt deplatziert in einer Gesellschaft, in der das öffentliche gesellschaftliche Leben eher als Spaßgesellschaft zu kennzeichnen ist, in der Leid-Vermeidung oder Leid-Verdrängung selbstverständlich geworden sind.
- Doch Leiden gehört selbst in einer „narkotisierten Gesellschaft“ zu den Grunderfahrungen jedes Menschen. Auch Jugendliche spüren dies an den Grenzsteinen des Lebens. Es geht J.B. Metz aber nicht nur um die Wahrnehmung des eigenen Leidens, sondern wesentlich um die Fähigkeit und Bereitschaft zum Mit-Leiden (sym-pathein). Compassio entsteht als Antwort auf die realen Leiden anderer (unschuldiger) Menschen und aus Solidarität.
- Warum solidarisch sein mit Leidenden, vielleicht mit Menschen ganz weit weg, mit den missbrauchten Kindern in Kambodscha oder Sri Lanka, die wir nicht kennen und auch nie treffen werden? Compassio kann nicht vernünftig (etwa im Sinne langfristiger Eigeninteressen) begründet werden und sollte auch nicht in erster Linie eine moralische Forderung sein, die als ideologische Norm den Schüler(inne)n verkündet wird. Überwältigung oder moralische Nötigung sind keine legitimen pädagogischen Strategien. Vielleicht aber kann etwas von der spirituellen Kraft erkennbar oder erfahrbar werden, die in einer Mit-Leidenschaft steckt, die aufgehört hat, auf die Rentabilität unseres Agierens zu achten und sich ständig zu fragen, was ich denn davon haben werde.
- Mit-Leidenschaft in der doppelten Bedeutung, dass sie mit Leid und Schmerz verbunden ist und gleichzeitig aus einer „Leidenschaft des Herzens“ kommt und von ihr beseelt ist, wäre jene Compassio, um die es geht und die vielleicht bei manchen Menschen schon sichtbar ist. Vielleicht sind die Salesianer Don Boscos und ihr im Film dargestelltes Engagement für die missbrauchten Kinder ein Beispiel für eine solche Compassio. Es könnte sein, dass solche Beispiele – weitere wären zu suchen – mehr Bedeutung haben als die seelenlosen Selbstinszenierungen unserer Stars und Sternchen.
- Sind wir zur Compassio bereit oder fähig? Ein vorschnelles Ja wäre hier zu vermeiden. Vielleicht kommt es zunächst darauf an, mitleidensfähiger zu werden, das Leid der anderen nicht sofort abzuwehren oder zu verdrängen, den Schmerz und die psychische Belastung auszuhalten, die darin bestehen, fremdes Leid auch da anzusehen, wo unmittelbare Möglichkeiten fehlen, dieses Leid abzustellen. Wofür wärst Du bereit zu leiden? Mit welchen Menschen mitzuleiden würdest Du Dir zutrauen?

### Hinweise auf Materialien und Links

- Einen interessanten „Compassio-Ansatz“ verfolgt die Stiftsschule St. Johann. Jedes Jahr arbeiten Schüler(inne)n eine Zeit lang an bestimmten Compassio-Orten mit (Arbeit mit Alten, mit Kranken, mit Kindern, mit Drogenabhängigen etc.) und machen dort existentielle Erfahrungen. Nähere Infos unter [www.stiftsschule.de](http://www.stiftsschule.de).
- Compassio braucht Vorbilder. Welche Menschen sind für die Schüler(innen) Personen, die zur Nachahmung einladen? Sind es die Erfolgreichen und vermeintlich Glücklichen – oder jene, die in der Lage sind, zumindest an bestimmten Stellen selbstlos zu handeln? Vielleicht ist jeder/jede in seinem Leben auch schon Menschen begegnet, bei denen Compassio sichtbar geworden ist, ohne dass diese Personen unbedingt „Heilige“ sein mussten. Hierüber wäre miteinander zu sprechen.
- J.B. Metz et al.: Compassion – Weltprogramm des Christentums. Soziale Verantwortung lernen. Buch, 168 S., Freiburg 2000. Preis: 12,90 €. Bezug: Buchhandel.

## Johann Baptist Metz:

*Jesu erster Blick galt nicht der Sünde der anderen, sondern dem Leid der anderen. Die Sünde war ihm vor allem Verweigerung der Teilnahme am Leid der anderen, war ihm Weigerung, über den Horizont der eigenen Leidensgeschichte hinauszudenken...*

*Immer wieder habe ich versucht, ein überzeugendes deutsches Wort für die elementare Leidempfindlichkeit der christlichen Botschaft zu finden. „Mitleid“ verweist zu sehr in die reine Gefühlswelt, klingt allemal privatisierend, und auch das Fremdwort „Empathie“ klingt mir zu unpolitisch und zu unsozial. So bleibe ich bei dem Wort, mit dem ich bei nicht deutschsprachigen Zuhörern weniger Schwierigkeiten hatte, bei „Compassion“...*

*Diese gerechtigkeitssuchende Compassion ist das Schlüsselwort für das Weltprogramm des Christentums im Zeitalter der Globalisierung... Fremdes Leid wahrzunehmen und zur Sprache zu bringen ist die unbedingte Voraussetzung aller künftigen Friedenspolitik, aller neuen Formen sozialer Solidarität angesichts des eskalierenden Risses zwischen Arm und Reich und aller verheißungsvollen Verständigung der Kultur- und Religionswelten... Es geht um die unbedingte Anerkennung einer Autorität, die freilich auch in den anderen großen Religionen und Kulturen der Menschheit angerufen werden kann: in der Anerkennung der Autorität der Leidenden ... Die Autorität der Leidenden, der dieser Gehorsam gilt, ist auch für die Kirche unhintergebar...*

*Für mich ist die Autorität der Leidenden die einzige, in der sich die Autorität eines richtenden Gottes in der Welt für alle Menschen manifestieren kann. Im Gehorsam ihr gegenüber konstituiert sich das moralische Gewissen. Was wir die Stimme dieses Gewissens nennen, ist unsere Reaktion auf die Heimsuchung durch fremdes Leid...*

*Gibt es für ein Christentum der Compassion, der gesteigerten Empfindlichkeit für fremdes Leid, überhaupt offene Uhren unter uns? Und wie stellt es gerade um die jungen Menschen und ihr Verhältnis zu dieser Compassion? Ich kann da schließlich ... nur mit einer Gegenfrage antworten: Wem sollte man diese primäre Provokation der Botschaft Jesu und das Übertreibende an ihr zutrauen können? Wem sollte man die abenteuerliche Vorstellung zumuten können, für andere da zu sein, ehe man überhaupt etwas von ihnen hat? Wem könnte man die angebotene „andere Art zu leben“ überhaupt anbieten? Wem, wenn nicht gerade jungen Menschen?*

(Prof. em. Johann Baptist Metz ist kath. Theologe. Quelle: Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt 25.6. 2000)

## Aufgaben

1. Compassion – wie würden Sie diesen Begriff im Deutschen wiedergeben?
2. J.B. Metz spricht von der „Anerkennung der Autorität der Leidenden“. Versuchen Sie zu erläutern, was damit gemeint ist.
3. Wie steht es Ihrer Ansicht nach mit der Bereitschaft zur Compassion – generell in unserer Gesellschaft, unter den Christen, in der Jugend?
4. Was macht Compassion schwierig, unangenehm, vielleicht auch unerträglich? Wie empfinden Sie selbst die Zumutung einer solchen Forderung? Was ist mit der (berechtigten?) Suche nach Lebensgenuss?
5. „In einer Gesellschaft, in der jeder sich selbst der Nächste ist, kann für Mitleid kein Platz sein“. Wie beurteilen Sie eine solche Aussage?
6. Können Sie im Engagement der Salesianer Don Boscos für die missbrauchten und gefährdeten Kinder etwas von dieser Compassion entdecken?

## M4

## Was folgt?



A: *Kinderprostitution ist ein trauriges und bedrückendes Thema. Da muss man aufpassen, dass man nicht schlecht drauf kommt.*



B: *Schön, dass wir mal drüber gesprochen haben. Aber nichts wird sich dadurch ändern, dass wir den Film gesehen haben. Niemand von uns wird sich gegen Kinderprostitution engagieren. Alles bleibt folgenlos.*



C: *Jeder von uns hat genug mit sich selbst zu tun. Es gibt nur eine Person, die wir im Leben glücklich machen müssen: uns selbst.*



D: *Wir selbst sind doch machtlos, können an der Kinderprostitution in Asien nichts ändern. Es ist völlig sinnlos, dass wir uns damit beschäftigen haben.*



E: *Wenn die Kirche immer und überall so engagiert wäre wie die Don-Bosco-Salesianer, würde ich sie mit anderen Augen ansehen als zur Zeit.*



F: *Es stimmt nicht, dass junge Leute heute nur noch an sich selber denken und sich für nichts und niemanden mehr engagieren.*

## Aufgaben

1. Bitte lesen Sie die Meinungsäußerungen (Statements) der sechs Jugendlichen.
2. Kennzeichnen Sie mit + oder -, ob Sie der jeweiligen Aussage zustimmen oder nicht.
3. Begründen Sie nachher, warum Sie sich so entschieden haben.
4. Welches Statement (A bis F) wäre dasjenige, dem Sie am meisten zustimmen würden?

## Anhang: Die Arbeit der Salesianer Don Boscos

Die katholische Ordensgemeinschaft der Salesianer Don Boscos kümmert sich in 132 Ländern um Kinder und Jugendliche. Don Bosco unterstützt arme und sozial benachteiligte Jugendliche sowie Straßenkinder und Kindersoldaten durch Schulunterricht, Berufsbildung und Jugendarbeit – egal, welchem Glauben oder welcher Nationalität sie angehören.

Sie fühlen sich dort gefordert, wo es um die Würde und die Rechte von Kindern schlecht bestellt ist: Sie geben Straßenkindern in Peru, Haiti und Sambia ein neues Zuhause, kümmern sich um behinderte Kinder in Vietnam und Indien, sorgen sich um verlassene Kinder in Russland und Rumänien, geben Müllkindern in Manila oder Kairo Kurse in Recycling, resozialisieren Drogensüchtige und kriminelle Jugendliche in Brasilien, fangen entlaufene Kindersoldaten in Sierra Leone und Kolumbien auf, holen Kinderprostituierte aus Bordellen und unterrichten Flüchtlingskinder im Sudan in Bretterbuden und Baumschulen. Auch in Deutschland stehen sie jungen Menschen zur Seite. In Berlin-Marzahn werden sogenannte Hartz IV Jugendliche auf eine berufliche Ausbildung vorbereitet, in Köln-Mühlheim können sich die Mädchen und Jungs am Kickertisch austoben und erhalten Hilfe bei Hausaufgaben und Bewerbungen. In der Eifel erhalten jugendliche Straftäter eine zweite Chance.

„Kinder und Jugendliche sind immer das schwächste Glied in der sozialen Kette. Wir wollen ihnen über eine qualifizierte Ausbildung die Mittel und die Möglichkeit geben, ihr Leben selber in die Hand zu nehmen und es zum Besseren zu wenden“, fasst Br. Jean-Paul Muller die Philosophie der Don Bosco Mission zusammen.

Die Bonner Don Bosco Mission ist Ansprechpartner in Deutschland wenn es um die weltweite Arbeit des Ordens geht. In Bonn werden nicht nur Spendengelder gesammelt und weitervermittelt, sondern auch Jugendliche auf einen Auslandseinsatz vorbereitet.

Der Ursprung von Don Bosco liegt in Italien. Vor über 150 Jahren hatte der italienische Priester Johannes Bosco die schlechten Lebensbedingungen für Kinder in Turin einfach satt. Kinderarbeiter schufteten in Fabriken, unterernährte Straßenkinder bettelten statt zur Schule zu gehen. Johannes Bosco (in Italien nennt man einen Priester „Don“) gründete das erste Jugendzentrum indem es nicht nur Freizeitangebote gab, sondern auch eine Schule.

Auch heute noch ist Bildung der Schlüssel für ein besseres Leben. Wer Lesen und Schreiben kann, kennt seine Rechte und kann diese einfordern. Wer dazu noch eine berufliche Ausbildung hat, kann später leichter einen Job finden und sich und seine Familie ernähren.

Heute gibt es weltweit über 4500 Jugendzentren und über 2000 Don Bosco Schulen. Wer mehr über die internationalen Projekte von Don Bosco Mission erfahren möchte kann dies hier tun:

[www.donboscomission.de](http://www.donboscomission.de).

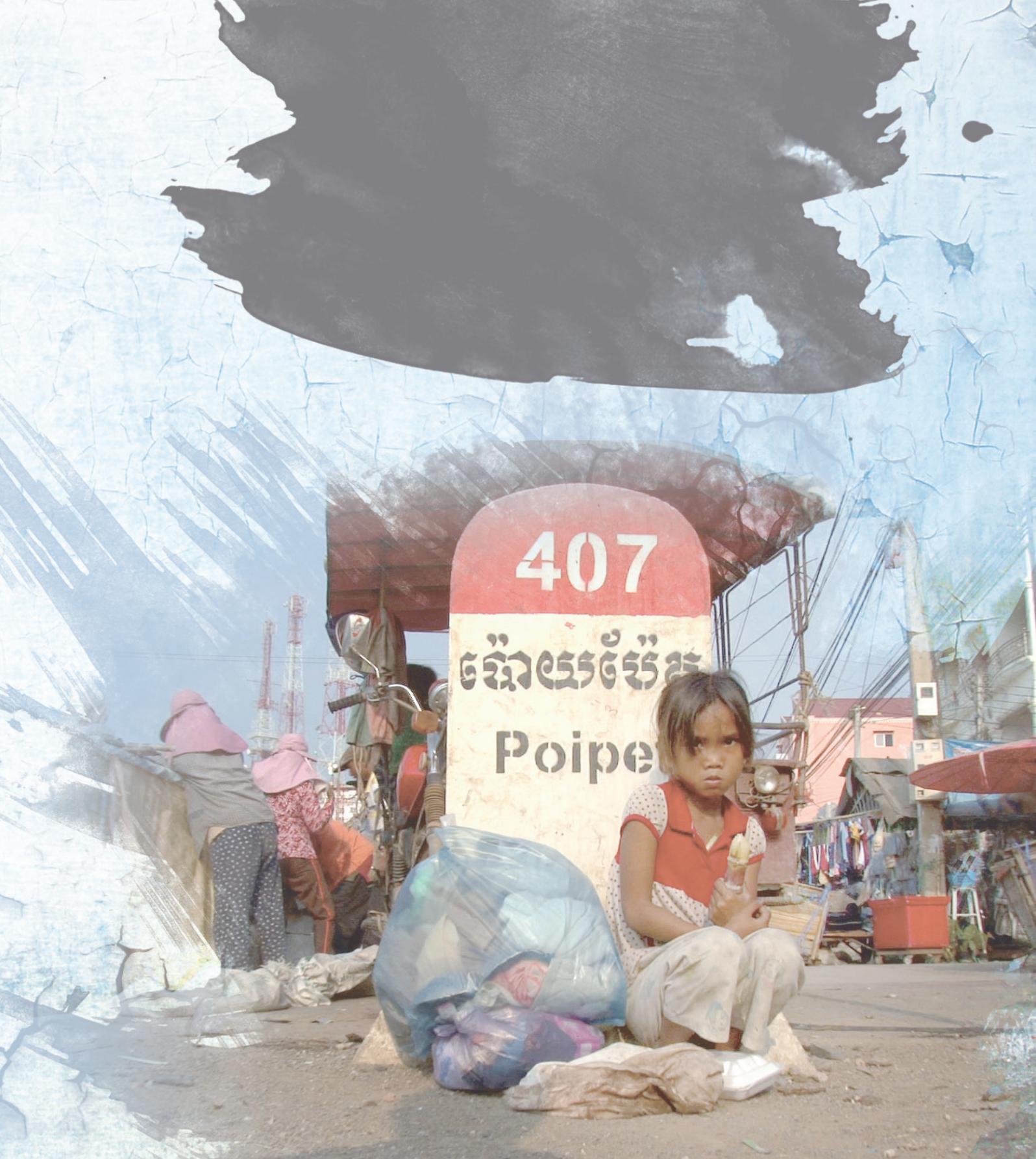
### Adresse:

Sträßchensweg 3

53113 Bonn

0228 539 65 0

[info@donboscomission.de](mailto:info@donboscomission.de)



**Katholisches Filmwerk GmbH**

Ludwigstr. 33  
60327 Frankfurt a.M.

Telefon: +49-(0)69-97 14 36-0

Telefax: +49-(0)69-97 14 36-13

E-Mail: [info@filmwerk.de](mailto:info@filmwerk.de)

**kfw**

**[www.filmwerk.de](http://www.filmwerk.de)**

